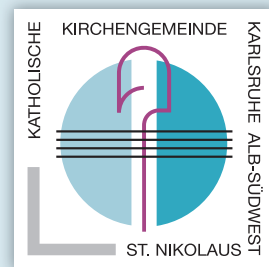


KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
KARLSRUHE ALB-SÜDWEST



St. Nikolaus

PASTORALKONZEPTION

Der römisch-katholischen **Kirchengemeinde Karlsruhe
Alb-Südwest St. Nikolaus**



PASTORALKONZEPTION der römisch-katholischen Kirchengemeinde Karlsruhe Alb-Südwest St. Nikolaus

1. Kontext

Diese Pastoralkonzeption ist die erste gemeinsame der Pfarreien St. Cyriakus/St. Elisabeth/St. Michael und Christkönig/St. Franziskus, zusammengefasst in der oben genannten Kirchengemeinde, in der aktuell 11.353 katholische Christen leben. Wir haben einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat mit 20 Mitgliedern, ein Gemeindeteam in jeder der fünf Pfarreien und ein Seelsorgeteam (6 Personen/4,5 Stellen).

An den einzelnen Abschnitten dieser Konzeption haben verschiedene Gruppen mitgewirkt und in lebhaftem Austausch Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Diese Konzeption ist Grundlage unserer Arbeit während der nächsten fünf Jahre.

2. Leitbild (Präambel)

Wir sind eine offene, einladende, lebendige Kirche vor Ort. Wir gestalten unsere Arbeit so, dass der Glaube als sinnstiftend, herausfordernd und befreiend erlebt wird, dass die Menschen sich in ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit angenommen fühlen.

Den Glauben an Christus als Grundlage unserer Gemeinschaft authentisch zu leben, heißt für uns:

- Wir wollen das Evangelium in unserer Gemeinde erfahrbar machen.
- Wir lassen unseren Patron St. Nikolaus aufleuchten in praktizierter Nächstenliebe.
- Wir wollen eine Gemeinde sein in spiritueller Vielfalt.
- Wir machen unsere Gemeinde zu einem Ort, an dem sich alle, die zu uns kommen, angenommen und wohlfühlen können.
- Wir wollen eine aktive Teilnahme am Gemeindeleben ermöglichen und fördern.
- Wir wollen allen auf gleicher Augenhöhe begegnen und die „Pastoral der Mitmenschlichkeit“ erlebbar machen.

3. Weitergabe und Feier des Glaubens/Grunddienste der Kirche

3.1. Taufe – Erstkommunion – Firmung

In der Sakramentenkatechese begleiten wir Menschen auf deren Lebens- und Glaubensweg in ihrem Suchen und Fragen. Gemeinsam entdecken wir die Gegenwart Gottes im Leben der Menschen und öffnen uns für das Wirken seines Geistes. Sakramente sind sichtbare Zeichen der Liebe Gottes, in ihnen begegnet uns Jesus Christus selbst. Wir feiern in den Sakramenten die Zusage Gottes „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,20).

Maßnahmen

- Wir erstellen für die Tauf-, Erstkommunion- und Firmvorbereitung auf Ebene der Kirchengemeinde ein je eigenes Konzept.
- Dabei orientieren wir uns an den Lebensfragen und Lebenshaltungen der entsprechenden Zielgruppen (Täuflinge und deren Eltern, Erstkommunionkinder und deren Eltern, Firmanden).
- Mit dem Tauf-, Erstkommunion- und Firmteam reflektieren und aktualisieren wir unsere jeweiligen Konzepte und Vorbereitungswege.

Verantwortung

Tauf-, Erstkommunion- und Firmteam

3.2. Liturgie und Kirchenmusik

3.2.1. Liturgie

Die Begegnung mit Christus in seinem Wort und im gemeinsamen Mahl steht im Zentrum unseres Glaubens. Diese Kraftquelle befähigt uns, den Menschen die befreiende Botschaft von Gottes Liebe nahe zu bringen.

In unseren liturgischen Feiern soll die lebendige Gemeinschaft im Glauben spürbar werden. Unser besonderes Augenmerk richten wir dabei auf die Kinder und Jugendlichen – sie sind die Zukunft unserer Kirche. Gleichzeitig bleiben wir offen für Menschen, die unserem Gemeindeleben (noch) nicht nahe stehen.

Uns ist es ein Anliegen, dass jede Kirche in unserer Seelsorgeeinheit auch in Zukunft, gegebenenfalls ohne eigenen Priester, ein Ort des Gebetes bleibt.

Maßnahmen

Wir wollen die vielfältigen Formen, Gottesdienst zu feiern, tiefer ausschöpfen, verschiedene Formen für die jeweiligen Zielgruppen anbieten, Neues ausprobieren, Bewährtes weiterführen.

Verantwortung

Liturgieausschüsse, Kinderkirche- und Familiengottesdienstteams, Kirchenmusik-Ausschuss, Jugendgruppen.

3.2.2. Kirchenmusik

Die Kirchenmusik leistet einen wesentlichen Beitrag zur lebendigen Gestaltung liturgischer Feiern. Kirchenlieder und Psalmen vertiefen die liturgischen Texte durch das eigene Singen.

Gemeindemitgliedern und allen Interessierten, die die Freude am Gesang weiter pflegen möchten, stehen unsere Kirchenchöre offen, im Rahmen des Kantorendienstes können Talente weiter entfaltet werden. Beim Ausbau der vorhandenen Strukturen nehmen wir Kinder und Jugendliche besonders in den Blick. Instrumentale und vokale Ensembles erhalten Gelegenheit, sich mit ihren musikalischen Begabungen einzubringen. Für größere Chor- und Orchesterwerke können – in Absprache mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates – professionelle Musiker engagiert werden.

Maßnahmen

- Wir sensibilisieren die Mitglieder unserer Kirchengemeinde für die Kirchenmusik, z.B. durch regelmäßige Aushänge zu den Orgelwerken, die im Rahmen der Gottesdienste zu hören sind, durch das regelmäßige Einüben neuer Lieder aus dem Gotteslob. Diese neuen Lieder kommen in einem ausgewogenen Verhältnis zum Altbestand unseres Liedschatzes zum Einsatz.
- Entdecken wir jemand mit einer guten Stimme oder einem anderen musikalischen Talent, so sprechen wir sie/ihn gezielt auf die Möglichkeit zur Mitwirkung in unseren Ensembles an.
- Für St. Franziskus und St. Michael wird ein Orgelkonzept erstellt.

Verantwortung

Musikausschuss, Leiter musikalischer Ensembles, Stiftungsrat, Liturgieausschuss

3.3. Caritas/Weltdienst

3.3.1. Dienst am Nächsten

Der Dienst am Nächsten ist für uns eine der Grundlagen christlichen Lebens. Unsere Aufgabe ist es, Notlagen unserer Mitmenschen wahrzunehmen und uns um die Betroffenen zu kümmern. Wir stehen diesen Menschen sowohl durch unser Handeln als auch durch unser Gebet zur Seite und vertrauen auf Gottes Beistand.

Maßnahmen

- Der Dienst am Nächsten ist stets auch Inhalt der Verkündigung und der Liturgie, z. B. über ein Fürbittenbuch.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit und unser pastorales Tun versuchen wir, Betroffene zu erreichen und zu ermutigen, unsere Dienste in Anspruch zu nehmen.
- Wir entwickeln Ideen, wie wir zugezogene Bürgerinnen und Bürger ansprechen.
- Die bestehenden caritativen Dienste wie Nachbarschaftshilfe, Obdachlosenküche, Tafelladen, Caritas-Förderverein und Besuchsdienste sollen handlungs- und leistungsfähig bleiben. Dies geschieht z. B. durch Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Caritas-Kollekte soll dem Caritas-Förderverein zur Verfügung gestellt werden.
- Wir pflegen den Kontakt zum Caritasverband Karlsruhe e.V., CKD-Konferenzen Freiburg, sowie den Vinzenz-Konferenzen und nutzen Angebote professioneller Hilfseinrichtungen. Besonders mit bestehenden und künftigen caritativen Einrichtungen auf dem Gebiet unserer Kirchengemeinde arbeiten wir eng zusammen.
- Koordination der caritativen Aktivitäten innerhalb der Kirchengemeinde

Verantwortung

Caritas-Ausschuss, caritative Gruppierungen

3.3.2. Weltkirchliche Partnerschaften

Die weltkirchliche Partnerschaft mit den Gemeinden San Martín de Porres, Ilo/Peru und Holy Family, Sumbawanga/Tansania sind sowohl Ausdruck unserer Solidarität als auch Bereicherung unseres Gemeindelebens. Im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe fördern wir bei laufenden Projekten die Eigenständigkeit, so dass diese selbstständig vor Ort betreut und weiterentwickelt werden können.

Wir unterstützen neue Projekte, die unseren Zielen und den Ressourcen der Partnerschaften gerecht werden. Das heißt, sie sollen weder uns noch unsere Partner überfordern.

Maßnahmen

- Regelmäßige Partnerschafts-Gottesdienste, ggf. verbunden mit Spendenaufruf oder Spendenbasar
- Schautafeln in den Kirchenvorräumen und Berichte im Pfarrblatt über Partnerschaften und Projekte
- Regelmäßige Information über die Verwendung der Spendengelder

Peru-Partnerschaft (San Martín de Porres, Ilo, Peru):

- Bestehende Projekte abschließen, Abschlussbericht verfassen und bei Bedarf weiter unterstützen
- Erarbeitung von Zukunftsoptionen für diese Partnerschaft

Tansania-Partnerschaft (Holy Family, Sumbawanga, Tansania):

- Personelle Erweiterung des Arbeitskreises Sumbawanga
- Kontaktpflege zu den Menschen in der Partnergemeinde und den Projektpartnern in Sumbawanga
- Unterstützung der Partnergemeinde Holy Family bei der beruflichen Ausbildung junger Menschen
- Finanzielle Förderung von Ausbildung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche in Sumbawanga

Verantwortung

Partnerschaftskreise Peru und Tansania

3.3.3. Schöpfungsverantwortung

„Allmächtiger Gott, ... Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung...“¹. Als Christen tragen wir eine besondere Verantwortung für die Schöpfung sowie für unsere Mitmenschen weltweit. Diese Verantwortung übernehmen wir im Umfeld unserer Kirchengemeinde, behalten aber auch die Erde als Ganzes im Blick.

Wir zeigen diese Verantwortung in unserem Konsumverhalten, durch den sparsamen Umgang mit Energie und anderen Ressourcen, im Management unserer Gebäude und Grünflächen. Dabei orientieren wir uns an den „Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die Deutschen Diözesen“ (September 2018).

Maßnahmen

- Das Gebäudemanagement der Kirchengemeinde wird umweltverträglich gestaltet. Hierzu werden Energiedaten erfasst und Optimierungsmöglichkeiten geprüft. Bei Bauvorhaben werden der Einsatz nachwachsender Rohstoffe sowie die Verwendung erneuerbarer Energien geprüft. Wo sich Möglichkeiten ergeben, können Gebäude und Gelände zur Energieproduktion genutzt werden (Photovoltaik, Kraft-Wärme-Kopplung)
- Für die Bewirtschaftung unserer Gemeinderäume und für unsere Gemeindefeste kaufen wir weitestgehend regional, nachhaltig und fair ein. Die Vermeidung von Müll hat dabei eine hohe Priorität, nicht vermeidbarer Müll wird zur Wiederverwertung getrennt.
- Durch Pflege und Unterhaltung unserer Grundstücke nach ökologischen Gesichtspunkten tragen wir zur Steigerung der Artenvielfalt in unseren Stadtteilen bei.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird in den Kindergärten der Gemeinden weiter etabliert, die Bildungswerke bieten jährlich mindestens ein Angebot zu ökologisch-sozialer Bewusstseinsbildung an.
- Eine Arbeitsgruppe „Schöpfungsverantwortung“ wird gegründet, die bei der Umsetzung der o. g. Maßnahmen unterstützt und weitere Handlungsfelder für die Kirchengemeinde erarbeitet.
- Unsere Schöpfungsverantwortung bringen wir regelmäßig in Verkündigung und Katechese zum Ausdruck (z. B. Fürbitten, Predigten). Neben dem Erntedankfest begehen wir den Weltgebetstag für die Schöpfung (erster Freitag im September) bewusst und aktiv.

Verantwortung

„AG Schöpfungsverantwortung“, Festausschüsse, Bildungswerk, Kindergärten, Stiftungsrat, Gemeindeteams, Hausmeister- /innen, Messner- /innen

4. Strukturen des Miteinanders

4.1. Gemeindeteams

Christus begegnet uns in unseren Mitmenschen. Aus dieser Grundhaltung heraus arbeiten fünf Teams in den jeweiligen Gemeinden vor Ort. Jedes Gemeindeteam hat sein eigenes Profil und setzt eigene Schwerpunkte, zugleich ist es offen für Veränderungen. Wir wissen, dass wir nicht alle Aufgaben auf einmal lösen können. Wir beginnen an einem Punkt und werden konkret.

Maßnahmen

Auch wenn die Handlungsfelder der Gemeindeteams unterschiedlich sind, so gleicht sich doch die Arbeitsweise:

- Wir gehen auf die Menschen in unserer Gemeinde zu, wir sprechen sie an, wir hören ihnen zu, wir nehmen wahr, wie es ihnen geht und welche Anliegen sie haben.
- Erkenntnisse aus diesen Gesprächen fließen ggf. in unsere Arbeit ein bzw. helfen uns, Schwerpunkte zu setzen oder zu verändern.
- Ein geistlicher Impuls am Beginn jeder Gemeindeteamsitzung versetzt uns in eine Haltung der Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes, damit unsere Arbeit gelingt.
- Den Gemeindeteams steht eine Logistik zur Verfügung, die ihre Arbeit möglichst gut unterstützt und dadurch vereinfacht (Internetzugang, Schlüssel zu den Räumen, Zugang zu „pfiffig“, „kurze Wege zum Geld“ für notwendige Aktionen).
- Jedes Gemeindeteam wird durch eine/n Hauptamtliche/n des Seelsorgeteams begleitet. Bei Bedarf unterstützt sie/er die Gemeindeteamleitung bei der Vorbereitung der Sitzung und/oder des geistlichen Impulses.
- Der Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeindeteams ist wichtig. Es gibt einmal im Jahr ein Treffen aller Gemeindeteams. Der Pfarrgemeinderat organisiert diese Veranstaltung und lädt dazu ein.

4.2. Ökumene

Wir wollen den christlichen Glauben gemeinsam leben, denn uns verbindet mehr, als uns trennt. Wir vertrauen bei dem, was wir gemeinsam tun, auf das Wirken des Heiligen Geistes. Wir öffnen uns für das, was dem anderen wichtig ist, und lassen einander daran teilhaben. Wir möchten das Interesse an der Ökumene und das Engagement dafür bei vielen Menschen wecken.

Maßnahmen

- Regelmäßige Begegnungen auf verschiedenen Ebenen: Hauptamtliche, PGR und Ältestenkreise, Ausschüsse: ÖA, Nachbarschaftshilfe
- Aktionen + Angebote:
z. B. Kellergespräche, Jahresausflug, Bibelwoche, Friedensdekade, Weltgebetstag
- Regelmäßige ökumenische Gottesdienste: Emmaus-Gang, Pfingstmontag, Buß- und Bettag, Adventsandachten, ökumenisches Abendgebet
- Einladung zu Gottesdiensten der kath. Kirchengemeinde wie z. B. Osternacht, Erscheinung des Herrn
- Wir möchten die ökumenische Rahmenvereinbarung fortschreiben und erweitern.

Verantwortung

Ökumenausschuss/Ökumenearbeitskreis

5. Außenwirkung und Kontakt

5.1. Willkommenskultur

Unsere Gemeinde, unsere Räume, unsere Veranstaltungen, unsere Gottesdienste und unsere Gruppierungen vermitteln Menschen

- das Gefühl des Willkommenseins
- einen positiven Eindruck des Gemeindelebens
- eine Möglichkeit, die Gegenwart Gottes zu spüren.

Wir mischen uns zum Wohl der Menschen in unseren Stadtteilen ein. Wir wollen wachsen als Gemeinde und im Glauben, wir wollen „mehr“.

Maßnahmen

- Wir fragen uns bei unseren Entscheidungen und Planungen, was Gott uns mit auf den Weg gibt.
- Unsere Kirchen, unsere Schaukästen, die Eingangsbereiche unserer Gemeindehäuser und unser Pfarrbüro vermitteln Menschen das Gefühl, willkommen zu sein, geben einen Eindruck vom Gemeindeleben und sind inspirierende Orte.
- Wir lernen von anderen Orten und Projekten und von der Resonanz von Menschen.
- Wir fördern Projekte, die Begegnungen ermöglichen und initiieren, dazu gehören auch Menschen, die als Ansprechpartner/innen und als „Welcome Service“ zur Verfügung stehen.
- Unsere Gemeindeteams nehmen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort wahr und wägen ab, wie man diesen Bedürfnissen gerecht werden kann.

Verantwortung

Pfarrgemeinderat und Gemeindeteams

5.2. Öffentlichkeitsarbeit

Eine der zentralen Aufgaben von Kirche ist es, die frohe und befreiende Botschaft Jesu den Menschen näher zu bringen und verständlich zu machen. Wir möchten sowohl die Mitglieder unserer Kirchengemeinde als auch Außenstehende auf eine zeitgemäße und ansprechende Art und Weise informieren und das Wort Gottes verkünden.

Maßnahmen

- Das grafische Erscheinungsbild (Corporate Design) soll weiterentwickelt und auf vielfältige Weise (z. B. Plakate, Flyer, Fahnen, weitere Druckerzeugnisse) umgesetzt werden.
- Die Homepage unserer Kirchengemeinde soll aktuell und umfassend über das Gemeindeleben informieren. Die Pflege der Homepage soll mit Hilfe des bereits genutzten Content Management Systems (CMS) von Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam übernommen werden können.
- Zu Beginn des Kirchenjahres werden die katholischen Haushalte im Einzugsgebiet der Kirchengemeinde durch einen Pfarrbrief („Nikolausnachrichten“) umfassend über das Gemeindeleben informiert. Der Brief wendet sich sowohl an aktive Gemeindemitglieder als auch an kirchenferne katholische Christen. In den Nikolausnachrichten wird die Vielfalt der Kirchengemeinde abgebildet und auf ausgewählte Aktionen im kommenden Kirchenjahr hingewiesen.
- Die Kirchengemeinde bleibt offen für weitere Kommunikationsmöglichkeiten, um alle Generationen ansprechen zu können (z. B. Apps, Soziale Netzwerke).
- Die Schaukästen in unseren Pfarreien werden optimiert und regelmäßig aktualisiert.

Verantwortung

Der Öffentlichkeitsausschuss, bestehend aus Mitgliedern aus allen fünf Teilgemeinden. Ansprechpartner ist der Sprecher des Öffentlichkeitsausschusses. Für die Pflege der Homepage sind neben dem Webmaster auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Pfarrsekretärinnen, Pastoralreferenten etc.) verantwortlich.

6. Kinder – Jugend – Familie**6.1. Kindergärten – Tageseinrichtungen für Kinder**

Die Kindergärten sind zentraler Bestandteil und Ort unserer Gemeindegemeinschaft. Auf der Basis des christlichen Menschenbildes werden die Kinder und ihre Familien in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleitet. In diesem Rahmen lernen sie den christlichen Glauben als Orientierung für ihr Leben kennen. Grundlage hierfür ist das „Leitbild der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in Karlsruhe“. Die Arbeit wird permanent überprüft und weiterentwickelt. Hierzu verwenden wir Quintessenz, das Qualitätsmanagementsystem zur Weiterentwicklung der Arbeit für Tageseinrichtungen der Erzdiözese Freiburg.

Maßnahmen

- Regelmäßige strukturierte Auseinandersetzung mit dem Leitbild. Daraus abgeleitete Maßnahmen werden transparent gemacht: Jede Tageseinrichtung hat eine Kontaktperson und einen pastoralen Ansprechpartner, beauftragt durch den Träger.
- Verpflichtung aller Kindergärten, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig zu unterstützen.
- Zusammenarbeit des Kindergartenausschusses mit anderen Gremien und Ausschüssen der Gemeinde z. B. Personalausschuss, Familienarbeit, Altenwerk, Sakramentenkatechese. Jeder Kindergarten beteiligt sich aktiv am religiösen Gemeindeleben z. B. an Gottesdiensten.
- Erfassen und Auseinandersetzen mit der Lebenswirklichkeit der Kinder; davon ausgehend aus dem Glauben eine Orientierungs- und Deutungshilfe anbieten.
- Unterstützung und Begleitung des Fachpersonals durch den Träger mit Angeboten zur Fortbildung im Hinblick auf den beruflichen und persönlichen Glaubensweg wie z. B. ein religionspädagogischer Tag für ErzieherInnen.

Verantwortung

Tageseinrichtungen, Kindergartenausschuss, offizielle Kontaktperson, Trägervertretung, Elternbeirat, zuständiges Mitglied des Seelsorgeteams

6.2. Familienpastoral

In Familien wachsen Kinder im Glauben heran, und Menschen übernehmen füreinander Verantwortung. Erwachsene erleben sich als Eltern, die ihre Kinder im Glauben begleiten und gleichzeitig selbst ihren eigenen Glaubensweg weiterentwickeln möchten. Wir stärken Familien und bauen damit die Zukunft der Kirche. Wir schaffen Räume, in denen Familien Gemeinschaft miteinander und in Christus erleben können, und bieten ihnen Möglichkeiten, ihren Glauben zu stärken. Wir sind aufmerksam für Familien, die in finanzieller oder sonstiger Not sind, und vermitteln, wo möglich, konkrete Hilfe. Für die Planung von Erfahrungsräumen in Pfarreien vor Ort und Projekten für die ganze Kirchengemeinde vernetzen wir uns auf Ebene der Kirchengemeinde.

Maßnahmen

- Regelmäßige Kinderkirche und Familiengottesdienste sowie familiengerechte Gottesdienste zu kirchlichen Hochfesten
- Aktionen für Familien mit Raum für Austausch, Begegnung und Spiritualität, z. B. Sommerpicknick, Familienfreizeit oder Besinnungstage
- Unterstützung der bestehenden Familienkreise und Hilfestellung bei der Bildung neuer Kreise
- Bekanntmachen der Möglichkeit, Unterstützung durch den Caritas-Förderverein zu erhalten
- Förderung von Krabbelgruppen durch Überlassen geeigneter Räumlichkeiten
- Die Familienausschüsse der bisherigen Seelsorgeeinheiten prüfen mit weiteren Interessierten die Weiterentwicklung zu einem gemeinsamen Familienausschuss St. Nikolaus.

Verantwortung

Familienausschuss ASW, Ausschuss Ehe und Familie CK/St. F, Kinderkirche und Familiengottesdienstteams; Vernetzung mit Taufteam, Erstkommunionsteam und Kindergärten

6.3. Jugendpastoral

Jugendpastoral bezeichnet den Dienst der Kirche durch junge Menschen, mit ihnen und für sie. In jugendpastoralem Handeln soll der menschengemäße und lebensbejahende Geist Gottes erkennbar sein. Wir zeigen Interesse an den Jugendlichen und lernen von ihrer Sprache, ihren Kommunikationsformen und ihren Glaubens- sowie Lebensfragen für das eigene pastorale Handeln. Durch die Einführung von Standards und den Aufbau von Kommunikationswegen schafft die kirchliche Jugendarbeit einen profilierten Erfahrungsraum, der von Jugendlichen maßgeblich mit- und weiterentwickelt werden kann.

Maßnahmen

- Wir sind als Kirchengemeinde für die biografischen Wendepunkte der Jugendlichen sensibel und fragen uns, wie wir den Jugendlichen hier begegnen können: Für viele Jugendliche beginnt mit dem 18. Geburtstag, dem Erwerb des Führerscheines oder der Berufswahl ein neuer Lebensabschnitt. Wir entwickeln hierfür gezielt Angebote.
- Das verantwortliche Mitglied für die Jugend aus dem Seelsorgeteam beruft zwei- bis dreimal jährlich ein Jugendforum zwischen Vertretern aller Jugendgruppen ein: Neben einem Erfahrungsaustausch soll vor allem die kirchliche Jugendarbeit in Kooperation mit dem Pfarrgemeinderat weiterentwickelt werden.
- Jugendlichen sollen Erfahrungsräume für den christlichen Glauben eröffnet werden: Das Pastoralteam überlegt, ob alle zwei Jahre eine Pilgerfahrt für Jugendliche angeboten werden kann, damit die Jugendlichen geprägte Orte des Glaubens kennenlernen und ihre eigene Spiritualität weiterentwickeln können. (ab 2020)
- Die Firmvorbereitung soll mit offenen Angeboten gestaltet werden, damit auch bereits gefirmte Jugendliche und/oder andere Jugendliche aus der Kirchengemeinde oder den Stadtteilen daran teilnehmen können. Das Bestehen von Gruppierungen über die Firmvorbereitung hinaus soll unterstützt werden.

7. Erwachsenenpastoral

Die Erwachsenenpastoral in St. Nikolaus orientiert sich an den jeweiligen Fragestellungen der Menschen und an ihren Bedürfnissen. Die Erwachsenenpastoral soll dazu befähigen, den Glauben zu vertiefen und christliche Werte im Alltag mutig und glaubwürdig zu leben

Maßnahmen

- Integration bestehender individuell strukturierter Gemeinschaften und Arbeitsfelder in eine ganzheitliche Erwachsenenpastoral
- Aufbau einer pastoralen Aktionsplattform mit dem Ziel, Interessensfelder zu ermitteln und Themen gemeinsam zu planen.
- Angebote zur Glaubenskommunikation und Spiritualität im Alltag
- Aufgreifen aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen im Spannungsfeld zu unserem Glauben

Verantwortung

Leitungen der Gruppierungen für Erwachsene, Bildungswerke

8. Pastorale Richtlinien für die Vermögensverwaltung der Kirchengemeinde St. Nikolaus

Die Vermögensverwaltung wird erstmals in der Pastoralkonzeption unserer Kirchengemeinde definiert. Ohne Geld können die drei Grunddienste Verkündigung, Gottesdienst und Nächstenliebe nicht verwirklicht werden, denn für die Renovierung und Restaurierung unserer Kirchen, für Um- und Neubau von Kindergärten, für Instandhaltung der Gemeindezentren, für Sanierung unserer Pfarrhäuser und für die hauptamtlichen Mitarbeitenden werden als Ressourcen für die Pastoral Millionenbeträge eingesetzt. Der Stiftungsrat ist für deren Verwaltung und nachhaltigen Einsatz zuständig.

Nach der Visitation 2017 gab uns das Erzbischöfliche Ordinariat mit Schreiben vom 15. Juni 2018 zum Selbstbewertungsbericht „Finanzen als pastorale Ressourcen“ die Rückmeldung, dass wir schon relativ früh das Gebäudemanagement – an sachlichen Erfordernissen ausgerichtet – angegangen haben. Das hat zu spürbaren Entlastungen geführt und Ressourcen für Neues freigegeben. Pastorale Strategie und Gebäudekonzeption gehen auch weiterhin Hand in Hand. Immobilien sind nachhaltige Ressourcen für die Pastoral. Die pastoralen Richtlinien für die Vermögensverwaltung sind Grundlage der laufenden Arbeit, der Reflexion und Fortschreibung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Maßnahmen

- Der Stiftungsrat tagt sechs Mal jährlich vor den PGR-Sitzungen. Er informiert den PGR unverzüglich über Beschlüsse.
- Die Finanzen werden zielorientiert und nachhaltig geplant, eingesetzt und überprüft.
- Die Balance zwischen Aufgabenerfüllung, Zielgruppenerwartungen, zur Verfügung stehenden Mitteln und Mitarbeiterzufriedenheit wird beachtet.
- Der Stiftungsrat arbeitet nach dem Subsidiaritätsprinzip. Was möglich und umsetzbar ist, bleibt auf der jeweiligen Ebene und wird von dort wahrgenommen.
- Der Bauausschuss und der Personalausschuss arbeiten dem Stiftungsrat zu.
- Für die operativen Aufgaben im Baubereich ist ein Baubeauftragter auf Honorarbasis eingesetzt.

Verantwortung

Stiftungsrat, Bauausschuss/Baubeauftragter, Personalausschuss



Endfassung, Stand:

Karlsruhe, dem 22. Mai 2019

Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Karlsruhe Alb-Südwest St. Nikolaus



Katholische Kirchengemeinde Alb-Südwest St. Nikolaus

Christkönig, St. Cyriakus, St. Elisabeth, St. Franziskus, St. Michael

Gebhardstraße 44 a
76135 Karlsruhe

Telefon: (07 21) 95 78 47-0

E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-ka.de